

W.Busch-Der Türmer aus „Sein und Schein“ Liedtextfassung

Einleitung

Tuhut Tuhut.

Als die Glocke zehne schlug, nahm er das Horn mit frischem Mut, blies sein kräftiges Tuhut.

1. Strophe

Der Türmer steht auf hohem Söller
und raucht sein Pfeifchen echten Kneller,
wobei der alte Invalid
von oben her die Welt besieht.
Es kommt der Sommer allgemach.
Die Schwalben fliegen um das Dach,
derweil schon manche stillbeglückt
im Neste sitzt und fleißig drückt.
Zugleich tritt aus dem Gotteshaus
ein neuvermähltes Paar heraus,
das darf sich nun in allen Ehren
getreulich lieben und vermehren.
Zugleich tritt aus dem Gotteshaus
ein neuvermähltes Paar heraus,
das darf sich nun in allen Ehren
getreulich lieben und vermehren.

2. Strophe

Der Türmer steht auf hohem Söller
und raucht sein Pfeifchen echten Kneller,
wobei der alte Invalid
von oben her die Welt besieht.
Der Sommer kam, und allenthalben
schwebt ungezählt das Heer der Schwalben,
die, wenn sie flink vorüberflitzen,
des Türmers alten Hut bespritzen.
Vom Platze unten tönt juchhei,
die Klosterschüler (Naumannschüler nach „Naumannschule“) haben frei,
sie necken, schrecken, jagen sich,
sie schlagen und vertragen sich.
Vom Platze unten tönt juchhei,
die Klosterschüler (Naumannschüler) haben frei,
sie necken, schrecken, jagen sich,
sie schlagen und vertragen sich.

Zwischenspiel

3. Strophe

Der Türmer steht auf hohem Söller
und raucht sein Pfeifchen echten Kneller,
bedenklich schaut der Türmer drein.
Still geht er in sein Kämmerlein
zu seinem großen Deckelkrug,
und als die Glocke zehne schlug,
nahm er das Horn mit frischem Mut
und blies ein kräftiges Tuhut.

4. Strophe

Der Sommer ging, die Schwalben setzen
sich auf das Kirchendach und schwätzen.
sie warten, bis der Abend da,
dann flogen sie nach Afrika.
Der Türmer geht zu seinem Krug
und als die Glocke zehne schlug,
nahm er das Horn mit frischem Mut
Und blies ein kräftiges Tuhut.